NR. 04

ALFA

MAGAZIN für nachhaltige Gestaltung mit Laubholz.

SCHWERPUNKT

Weinviertler Gelassenheit

Warum das Weingut Hindler in Architektur investiert.

Tief verwurzelt

Warum ALFA-Geschäftsführer Hermann Pretzl wandern geht.

98 Prozent Natur

Warum das 8Haus keine Kompromisse macht.

Natürlich Architektur!

ALFA

MAGAZIN für nachhaltige Gestaltung mit Laubholz.

© 2022 ALFA Magazin,
Alle Rechte vorbehalten

ALFA MAGAZIN
Gewerbepark 1
4742 Pram
+43 7736 6607
info.alfa@team7.at

Gestaltung: studio SR.ADD,
www.stefanradinger.com
Art Direction: Stefan Radinger
Fotos: Shantanu Starick
Texte: Dr. Oliver Herwig

05

Tief verwurzelt und hoch hinaus

Hermann Pretzl über die richtige Motivation der Mitarbeiter:innen, High-Tech und die Liebe zur Natur.

98 Prozent Naturmaterialien

Wie 8Haus unsere Vorstellung von gesundem Wohnen revolutioniert.

11

19

Reine Leidenschaft

Julia Frey und Roland Frey-Müller verfolgen mit ihrem Wiener STUDIO FREYMÜLLER einen interdisziplinären Zugang zu Architektur, Innenausbau und Möbeldesign.

Architektonisches Kleinod

Die Verabschiedungsstätte Altheim ist ein Ort der Ruhe. Architektin Irmgard Maier setzte deshalb hochwertige Materialien ein.

25

SCHWERPUNKT 33 TEIL 01

Qualität zum Anfassen

Anton Farthofer arbeitet kompromisslos klar.

SCHWERPUNKT 47 TEIL 03

Weinviertler Gelassenheit

Gastfreundschaft und Qualität gehören im Weinviertel zusammen. Ein Besuch im Weingut Hindler.

SCHWERPUNKT 37 TEIL 02

Man spürt sofort, wo man ist

Ernst Aichbauer gestaltete die Weinkeller für das Weingut Hindler inmitten der Schrattenthaler Kellergasse.

Gesundes Raumklima

Architekt Christoph Stelzhammer setzt auf natürliche Materialien.

51

Tief verwurzelt und hoch hinaus

Hermann Pretzl über die richtige Motivation der Mitarbeiter:innen, High-Tech und die Liebe zur Natur.

Sie sind schon früh mit Holz in Berührung gekommen.

... Ja, auf dem Bauernhof meiner Eltern. Wir hatten auch einen Wald. Ich bin also damit aufgewachsen. Außerdem gab es in der Familie ein Sägewerk.

Was war das für ein Gefühl?

Sehr bodenständig, sehr erdig. Holz hat mich immer begleitet. Auch in der Ausbildung bin ich diesem Naturwerkstoff treu geblieben.

Heute sind Sie Manager. Was hat sich dadurch verändert – Stichwort: Verantwortung?

Ich fühle jetzt nicht, dass ich dadurch große Last auf meinen Schultern trage. Ich übernehme einfach gerne Verantwortung. Auch im Beruf bin ich früh in verantwortungsvolle Positionen hineingewachsen und habe das stets als Teil meines Lebens empfunden. Es macht mir Freude, immer wieder Menschen kennenzulernen und für den gemeinsamen Weg zu begeistern.

Viele sagen, die wichtigste Aufgabe eines Managers sei, Aufgaben zu delegieren.

Das ist richtig. Ich habe viele Jobs wieder abgegeben, weil ich immer wieder neue Dinge machen wollte. Wenn du wachsen willst, brauchst du natürlich Menschen, die diese Aufgaben übernehmen. Seit 1989 bin ich bei TEAM 7. Damals suchte der Gründer einen Produktionsleiter für das Plattenwerk.

Wie war das damals?

Sehr spannend, weil wir damals eigentlich nicht wussten, wie man Platten aus Laubholz richtig produziert. Das war zu der Zeit noch kein Thema in der Ausbildung. Für mich war das totales Neuland, und daraus haben wir, denke ich, europaweit das erfolgreichste Plattenwerk für Laubholz entwickelt. Das macht uns auch als Möbelhersteller so stark.

Grundlagenforschung in Holz

Was ist das Besondere an ALFA?

Die enorm hohe Qualität in jeder Variante unserer Platten. Geringe Stärken in großen Dimensionen, die sich nicht verziehen. Das kann uns kein Tischler nachmachen. Wir beschäftigen uns nicht nur mit Holz an sich, sondern fragen: Wie geht es handwerklich weiter, wie ingenieursmäßig und wissenschaftlich? Seit 20 Jahren sind wir mit dem Kompetenzzentrum Holz, das Grundlagenforschung betreibt, in Verbindung. Gemeinsam gelingt es uns immer wieder, richtungsweisende Innovationen zu entwickeln.

Wie muss man sich das vorstellen: Grundlagenforschung in Holz?

Es geht um harte Wissenschaft: Wie verändert sich die Farbe, wie funktionieren Trocknungsprozesse, wie verändern sich Leim und Oberflächen? Solche Themen lassen wir wissenschaftlich begleiten. Holz bleibt aber immer auch der Werkstoff, mit dem ich aufgewachsen bin, den ich liebe, ein Stück Selbstverständlichkeit.

Inzwischen ist Holz aber nicht mehr so selbstverständlich. Holz ist knapp und teuer.

Jetzt ist entscheidend, dass wir das Maximale aus dem Material rausholen. Das ist unsere neue Management-Herausforderung und der Schlüssel zur Effizienz.

Effizienz, die zugleich nachhaltig ist ...

... das ist ein wesentlicher Punkt. Wir müssen den ganzen Prozess vom Baum bis zum fertigen Produkt begleiten und eine klare Vorstellung definieren, wie man den Rohstoff Holz bearbeitet. Wie in jeder Wertschöpfungskette gibt es auch in unserer Verluste. Es braucht eine nachhaltige Idee, wie man mit Holz im Sägewerk umgeht, wie man es lagert und transportiert.

Hermann Pretzl

Geschäftsführer, COO
TEAM 7 Natürlich Wohnen GmbH

Wir trocknen es so, dass die farbliche Reinheit, die der Baum hat, bis zum fertigen Produkt bestehen bleibt und sehr ressourcenschonend damit gearbeitet werden kann. Das reicht bis hin zu den Maschinen- und Werkzeugtechniken, die speziell auf unsere Holzarten abgestimmt sind und nicht außer Haus gegeben werden. Sogar das Schärfen erledigen wir selbst.

Nachhaltigkeit und Innovation – wie passt das zusammen?

Sehr gut. Innovation misst sich bei uns nach gesteigerter Ausbeute, und wir arbeiten Jahr für Jahr daran, das Holz sinn- und wertvoller zu nutzen. Den Erfolg belegen unsere Zahlen. Wir haben die notwendige Erfahrung, das Ingenieurswissen und die dazugehörige Forschung, die wir in unsere Systeme einfließen lassen, um das Optimum aus unseren Holzressourcen herauszuholen.

Aber jeder Baum ist irgendwann physikalisch erschöpft. Man kann ihn nicht größer machen als er ist.

Stimmt. Wir setzen daher auf eine ressourcenschonende Verwendung des Rohmaterials und extrem hohe Ausbeutewerte.

Zudem glaube ich, dass wir am Markt in Bereiche kommen, wo der Konsum umschlägt. Wir werden aber auch bei dieser Entwicklung Vorreiter sein, weil wir dafür Innovationen haben. Wir haben tolle Produkte, wir haben Design, wir haben Marke, wir haben Know-how, und wir bemühen uns um unsere Kunden und unsere Händler. Wir geben dem Holz jetzt schon den Stellenwert, der ihm gebührt!

Mitarbeiter:innen sind ...

... der entscheidende Faktor. Da haben wir eine klare Vorstellung, wie wir sie mitnehmen. Bei TEAM 7 sind inzwischen mehr als 730 Mitarbeiter:innen beschäftigt. Es gibt eine komplexe Struktur vom Rohmaterial bis zum fertigen Produkt. Dazu braucht es natürlich in allen Bereichen verantwortungsbewusste Mitarbeiter:innen. Alle unsere Führungskräfte haben sich intern weiterentwickelt und wurden für diese Aufgaben ausgebildet. Vom Lehrling über den Meister oder direkt durch verschiedene Trainee-Programme hinein in die Führungspositionen. Wir haben keine einzige Führungskraft von außen abgeworben.

Wie hat ALFA die Pandemie überstanden?

Sehr gut. Ein Erfolgstreiber ist, dass wir die ganze Zeit liefern konnten und weiterhin können. Wir liefern trotz Lieferengpässen alles, was der Markt braucht: Woche für Woche zwischen 100 und 200 Einzelaufträge. Auf Maß und Wunsch. Dank des größten Edelholzlagers Europas produzieren wir jedes Einzelteil auftragsbezogen.

Die Liefertreue liegt bei 98 Prozent. Das ist absolut einzigartig. Unsere Fertigung funktioniert zuverlässig wie ein Uhrwerk. Unsere Partner schätzen das sehr. Das ist eine ganz große Stärke von uns, die wir ständig weiterentwickeln. Wir sprechen von Handschlagqualität und absoluter Zuverlässigkeit für jeden unserer Partner bis hin zu Größen wie Steinway.

Steinway Flügel?

Steinway fertigt für mich ein absolutes Luxusprodukt, und wir sind einer der wichtigsten Lieferanten geworden. Das hat auch mit unserer Qualität und der Liefertreue zu tun.

Was würden Sie bei Ihren Führungskräften nicht verzeihen?

Illoyalität. Das Wichtigste ist eben nicht nur das Holz, sondern es sind auch die Mitarbeiter:innen, dass man die richtigen Leute am richtigen Ort hat. Das ist wie in der Fußball Champions League. Wir gewinnen nicht mit der Mannschaft, die die technisch besten Einzelspieler im Team hat, sondern mit der, die am besten zusammenspielt. Die extreme Komplexität bringt auch eine Riesenchance für junge Menschen. Wir haben mechanische Themen, wir haben Ingenieurswesen, Vertrieb und kaufmännische Ausbildung, Design, Konstruktion und Einkauf. Es gibt also viele Möglichkeiten und ständig neue Chancen, sich zu entwickeln.

Heute sind es mehr als 730 Mitarbeiter:innen. Haben Sie noch zu jedem/jeder einen direkten Kontakt?

Absolut. Jede/r wird gleich behandelt, da gibt es keinen Unterschied. Wir brauchen alle und wollen auch alle im Team haben.

Das heißt, die Tür ist offen, trotz aller Termine?

Natürlich habe ich einen vollen Terminkalender. Aber ich kümmere mich um die Leute und will auch, dass meine Führungskräfte alle Mitarbeiter:innen unterstützen. Wir hatten eine Phase in der Corona-Pandemie, bei der ein großer Teil der Belegschaft fehlte. Dennoch konnten wir weiter liefern. Das ist nur mit einer sehr guten und motivierten Mannschaft möglich.

Klingt nach einer 70 bis 80 Stunden Woche.

Nein, überhaupt nicht. Entscheidend ist, dass man Dinge wieder abgeben kann und dass man Mitarbeiter:innen findet, die diesen Weg mitgehen. Ich nutze die freie Zeit für sportliche Aktivitäten. Am liebsten für Wanderungen.

Hat das noch eine andere Dimension?

Durchaus. Am Berg geht es Schritt für Schritt. Gehen hat etwas Meditatives, ist gut für den Körper und für den Geist. Das gilt übrigens auch für unser Unternehmen: Schritt für Schritt muss man die Leute mitnehmen.

Und was ist der nächste Schritt für ALFA?

Der nächste Schritt ist immer der Entscheidende. Da ist nichts abgeschlossen, wir stehen immer am Anfang des weiteren Weges. Wie bei den Architekten und Architektinnen. Das sind Individualisten, und wir liefern genau das, was sie wünschen. ALFA bedeutet Freiheit in der Gestaltung – pure Architektur.

„Wir geben dem Holz jetzt schon den Stellenwert, der ihm gebührt!“

Hermann Pretzl, Geschäftsführer, COO,
TEAM 7 Natürlich Wohnen GmbH

Weitere Fotos zum Projekt
finden Sie hier

98 Prozent Naturmaterialien

Wie 8Haus unsere Vorstellung von gesundem Wohnen revolutioniert.

Egon Frick, Eigentümer und Geschäftsführer der 8HAUS GmbH, über ökologisches Bauen und Planung bis ins letzte Detail.

Der gelernte Zimmermann Egon Frick denkt groß. Das 8Haus ist sein Beitrag zur gelebten Nachhaltigkeit, ein zweigeschossiges, knapp 20 Meter langes und neun Meter breites Zweifamilienhaus, das fast vollständig aus Naturmaterialien besteht. Hier konzentriert er jahrelange Erfahrung und Know-how. Ein Bau aus Überzeugung, mit sägerauer Schalung, vollständig rückbaubar und daher nachhaltig.

Herr Frick, 8Haus steht für Achtsamkeit, aber auch für Unendlichkeit, also den Kreislauf der Natur. Was bedeutet Ihnen das Haus persönlich?
Sehr viel, weil es ein Schritt in die Zukunft ist: Es steht für nachhaltiges Wohnen, ist gesund und produziert keinen Müll. Das ist mein großes Baby.

Sie haben auch lange daran geplant: sechs Jahre. Wie fühlt sich das fertige Haus nun an?
Sehr gut, wir haben aktuell unser Büro darin aufgeschlagen, weil der Betrieb abgebrannt ist. Wir arbeiten in dem Haus, und es hat ein sehr gutes Wohnklima.

Diese Zahl ist beeindruckend: 98 Prozent Naturmaterialien – wie geht das?
Indem wir alte Baumaterialien und Bautechniken, wie man früher Schlösser und Klöster gebaut hat, wiederbelebten und in die Moderne brachten, also auch für eine moderne Zulassung sorgten.

Sie sind dafür viel gereist und haben Bauten vor Ort studiert, bis nach Österreich.
Ich habe mich wirklich sehr in die Geschichte reingehängt (lacht).

Sie verwenden ausschließlich sägeraue Balken.
Damit senken wir den Energieaufwand der Hobelvorgänge. Das schont Ressourcen. Strom, den wir nicht verbrauchen, muss auch niemand produzieren.

Das gilt auch für Abfälle, die gar nicht anfallen …
Genau, unsere Abfälle kompostieren wir komplett im Garten, da brauchen wir keine Container und keine Mülldeponien, was zu einem gesunden Umfeld beiträgt.

Wie steht es mit dem Innenausbau? Wo genau haben Sie ALFA-Dreischichtplatten verwendet?

ALFA-Dreischichtplatten haben wir im kompletten Möbelbau eingesetzt, weil sie nachhaltig sind, sei es in der Küche bei Einbauschränken, in der Speisekammerdurchreiche, im Flur, eigentlich überall.

Und was waren Ihre Erfahrungen mit ALFA?

Die Verleimung ist ein großer Pluspunkt, ebenso die Nachhaltigkeit. Das passt zu uns, weil wir auf Natürlichkeit großen Wert legen. Weil ALFA mit Weißleim arbeitet, ist es unser Produkt schlechthin.

Sie verarbeiten Naturprodukte, wollen aber auch Produkte und Hersteller aus der Region fördern. Warum haben Sie sich trotzdem für ALFA entschieden? Das ist ja nicht ganz aus der Region.

Weil wir in der Region keinen vergleichbaren Hersteller haben, der mit einem so nachhaltigen Gedanken an die Produktion geht und wir PU-Leim unbedingt vermeiden wollten.

Eiche rustikal | 3-Schicht

Das heißt, auch für die nächsten Projekte setzen Sie auf ALFA?
Keine Frage, wir haben schon wieder Ware bestellt.

Viele werden sagen: Raumklima, Nachhaltigkeit, alles prima. Aber wie steht es mit den Kosten?
Aktuell ist viel im Umbruch, Strom wird viel teurer. Dadurch, dass wir die Hobelvorgänge wegrationalisiert haben, wird es bei uns immer besser. Wir brauchen rund 25 bis 30 Prozent weniger Holz für ein Haus. Wir müssen also weniger Bäume fällen, brauchen weniger Motorsägesprit und weniger Transport ins Sägewerk, weniger Energie fürs Holztrocknen und -sägen. So sparen wir viel graue Energie.

Esche | 3-Schicht

Energiesparen ist nicht alles …
… genau, das ist ein sehr gesundes Wohnen.

Wie steht es mit den nächsten Projekten?
Wir sind auf Wachstum aus und haben eben drei neue Mitarbeiter gewinnen können und gerade eingestellt.

Wir wünschen viel Erfolg.
Danke!

Egon Frick
Eigentümer
8HAUS GmbH

Der gelernte Zimmermann Egon Frick denkt groß. Das 8Haus ist sein Beitrag zur gelebten Nachhaltigkeit, ein zweigeschossiges, knapp 20 Meter langes und neun Meter breites Zweifamilienhaus, das fast vollständig aus Naturmaterialien besteht. Hier konzentriert er jahrelange Erfahrung und Know-how. Ein Bau aus Überzeugung, mit sägerauer Schalung, vollständig rückbaubar und daher nachhaltig.

8HAUS GmbH
Röswiesen 10
D-88361 Altshausen-Eichstegen
Telefon: +49 7584 920 766-92
Mail: info@8haus.de

www.8haus.de

STUDIO FREYMÜLLER

Julia Frey und Roland Frey-Müller arbeiten seit Studienjahren zusammen. Nach dem Diplomabschluss an der Fakultät für Architektur / Technische Universität Wien im Jahr 2008, konnte in namhaften Büros Praxiserfahrung gesammelt werden. 2013 folgte die Gründung des STUDIO FREYMÜLLER.

STUDIO FREYMÜLLER
Ziviltechnikergesellschaft KG
Speisinger Straße 104/1D
A-1130 Wien
Telefon: +43 69910417119
Mail: studio@freymueller.at

www.freymueller.at

Instagram
STUDIO FREYMÜLLER

Reine Leidenschaft

Julia Frey und Roland Frey-Müller verfolgen mit ihrem Wiener STUDIO FREYMÜLLER einen interdisziplinären Zugang zu Architektur, Innenausbau und Möbeldesign.

Welche Rolle spielt Holz bei Ihnen im Innenausbau?
JF: Eine große. Wir sind ja schließlich in Wien und haben eine historische Prägung mit der Wiener Werkstätte, Adolf Loos und Josef Hoffmann. Das sind große Vorbilder. Daraus wächst eine natürliche Melange, wie es die Wiener gerne machen, freilich unter Berücksichtigung moderner Formensprache und zeitgemäßer Reduktion.

Dazu braucht es sicher auch gutes Handwerk ...
JF: Österreich hat wirklich noch gutes Handwerk, unsere PartnerInnen in der Umsetzung finden wir vor allem in der Steiermark und Niederösterreich. Dort agieren wirklich gute Betriebe, die für eine extrem zeitgemäße Holzverarbeitung stehen. Und ALFA stellt mit seinen schönen Holzplatten neue Möglichkeiten zur Verfügung, das Erbe zeitgemäß weiterzudenken.

Sie verbinden Hochbau und Design mit Fokus auf hochwertigen Innenausbau.
JF: Wir haben einen starken Fokus auf Oberflächen und Taktiles. Es tut gut, mit echten Materialien, archaisch realen Materialien zu arbeiten; mit hochqualitativen Oberflächen, die sehr viel können müssen.

Weitere Fotos zum Projekt
finden Sie hier

Langfristig gesundes und nachhaltiges Bauen ist anspruchsvoll für alle Beteiligten.

Wenn Sie vom sinnlichen Erspüren von Materialien sprechen: Gab es eine prägende, erste Erfahrung mit Holz für Sie in der Kindheit?

JF: Mein Elternhaus befindet sich im Stadtgebiet Wiens, jedoch direkt an einem Eichenwald: da musste ich nur die Gartentür aufmachen und stand mittendrin. Ein echtes und prägendes Erlebnis mit ganz unterschiedlichen Geräuschen und Gerüchen. Wenn es gerade regnete oder der Boden ganz trocken war und der unmittelbare Wechsel von Asphalt zu Wald.

Haben Sie Lieblingshölzer, die Sie besonders gerne einsetzen?

JF: Eiche. Eichenholz ist fantastisch, dank seiner Maserung und Farbe. Das ist reine Leidenschaft.
RFM: Aufgrund der klimatischen Veränderungen müssen wir uns vielleicht auch auf andere Hölzer einstellen, auch wenn es um nachhaltiges, lokales Wirtschaften und Zertifizierungen wie Cradleto-Cradle geht.

Können Sie das bitte näher erläutern ...

RFM: Wir setzten unterschiedliche Materialien gezielt ein. Materialien sollte man immer ganzheitlich betrachten, damit es nachhaltig wird. Dazu zählt natürlich auch der faire Umgang mit Menschen. Bei uns: mit lokalen Handwerkern. Es geht auch um Wertschätzung.

Sie schwärmten vom hohen Stand des Handwerks, das Traditionen und Qualitäten garantiert. Haben Sie Handwerker, mit denen Sie regelmäßig zusammenarbeiten?

JF: Ja, das sind unsere beruflichen Herzensmenschen, die aufwendige Interiors meistern und besonders innovativ arbeiten. Einer davon ist Josef Göbel auf der Teichalm in der Steiermark: ein international agierender Pionier in seinem Fach.

Nachhaltiges Bauen ist schwer im Kommen.

Holz wurde in letzter Zeit schon als neues Supermaterial gefeiert. Stehen wir vor einem Jahrhundert des Holzes?

JF: Nachhaltiges Bauen ist schwer im Kommen, auch in der regionalen akademischen Forschung. An der Uni Graz haben wir beispielsweise einen international tätigen Holz-Technology-Forscher: Gerhard Schickhofer. Wir selbst verbinden Holz vor allem mit Flexibilität. Bauen bedeutet für uns Veränderbarkeit und iterative Planungsprozesse. Das gelingt mit Holz einfacher als mit Beton. Es ist toleranter, auch wenn es um neue Formen und Grundriss-Typologien geht.
RFM: Ich glaube, es wird wirklich ein großer Markt. Wir haben in Europa einige Wälder, vor allem im Osten, von Rumänien bis zur Ukraine. Dazu kommen verschärfte Gesetzesvorlagen, die EU-Taxonomie und vor allem Kundenwünsche, die daran interessiert sind, dass Gebäude nachhaltiger werden.

Sie haben sich für ALFA entschieden. Dabei gibt es doch preiswertere Alternativen. Warum haben Sie das getan?

RFM: Weil wir hohe Ansprüche an das Material und seine Haptik stellen. Wir haben aus ALFA beispielsweise einen raumbestimmenden Verbau umgesetzt: eine Küchenwand, die man über Falttüren öffnen und schließen kann und welche optisch fließend in ein Loungemöbel übergeht. Der gestalterische Anspruch war ein homogenes und natürliches Erscheinungsbild, das als Ganzes stimmig ist. Wir sprechen hier von Raumhöhen von 3,20 Metern bei sechs Metern Länge. Aufgrund dieser Kriterien entschieden wir uns für ALFA. Wir lieben die Dreischichtplatte, bei der man das Massivholz spürt.

3,20 Meter ist eine Ansage ...

RFM:... ja, wir haben uns mit dem Tischler über den möglichen Verzug unterhalten. Der sagte, das schaffe er schon - und so haben wir das mit Alfa sehr schön umgesetzt. Die Fronten wurden so abgestimmt, dass ein homogenes Erscheinungsbild entstand. Die Qualität und regional nachhaltige Produktion war neben der Haptik und Optik das entscheidende Kriterium.
JF: Und schließlich führte die Kostentoleranz unserer Bauherrenschaft zur konkreten Umsetzung.

Waren Sie schon mal in Pram?

JF: Ja, erst heuer im März. Wenn man im ALFA-Werk steht, ist es beeindruckend, wie die Oberflächen sortiert werden. Sie nennen das Malen mit Holz, super Schmäh. Wenn man da einmal zuschauen durfte und sieht, wie die Mitarbeiterin das ganze Projekt durchkomponiert, wird es für mich hochphilosophisch: Da arbeitet ein Menschen mit Holz an einer schönen Komposition. Dadurch wird der menschliche Eingriff wieder ganz natürlich. Das ist auch gegenüber dem Baum eine schöne Vorstellung und ästhetisch wie ethisch packend.
RFM: Und der Tischler war begeistert, mal wieder Holzplanken verarbeiten zu können.

Gibt es denn etwas, was Sie sich von ALFA in Zukunft wünschen würden? Entwicklungen, Produkte, Services, Weiterbildung ...

Sie machen alles richtig: Der Markenauftritt, die Muster-Box ... ALFA ist für uns der perfect match.

Eiche | 3-Schicht

Architektonisches Kleinod

Esche | 3-Schicht | 1-Schicht

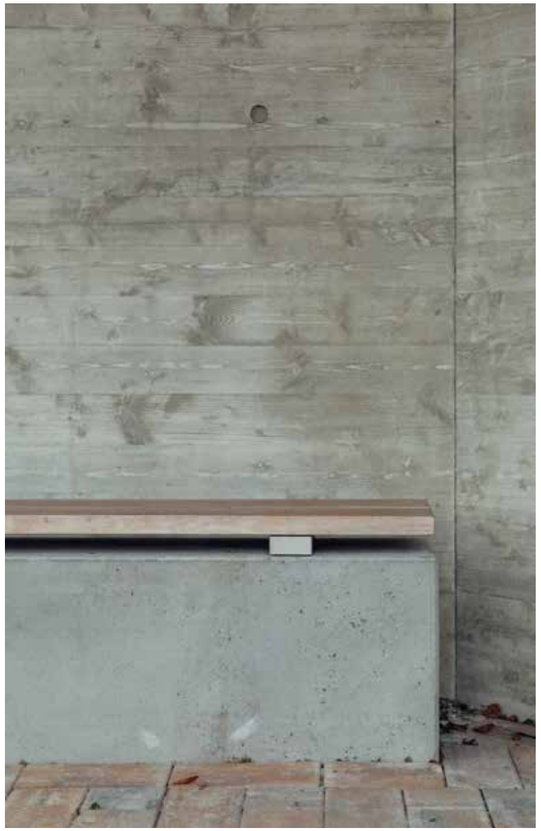
Die Verabschiedungsstätte Altheim ist ein Ort der Ruhe. Architektin Irmgard Maier setzte deshalb hochwertige Materialien ein.

Irmgard Maier
Die Architektin

Architektin Irmgard Maier ist seit 1997 Geschäftsführerin des Architektenbüros mit mittlerweile 19 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Ulmer Straße 34
D-88471 Laupheim
Telefon: +49 7392/2169
Mail: info@die-architektin.de

www.die-architektin.de



Die Verabschiedungsstätte Altheim erhielt 2021 eine Auszeichnung für Beispielhaftes Bauen. Was war für Sie das Besondere an dem Projekt?
Dass es sich um ein Gesamtkunstwerk handelt. Das Zusammenspiel von Kunst und Architektur ist gelungen. Und die Leistung der Handwerker war bei allen Gewerken eine Meisterleistung.

Die Jury sprach von einem „Kleinod“. Was verlangen Sie von Gewerken, mit denen Sie zusammenarbeiten?
Dass sie ihr Bestes geben, und das haben alle Firmen gemacht.

Das Haus besticht durch seine Reduktion. Dazu passt die Kombination aus Beton und Holz ...
Das Gebäude sollte in Sichtbeton errichtet werden, und als Tür kam dann nur Holz infrage.

Macht hoch die Tür

Flügeltüren von fast vier Metern – eingebaut von der TEWA GmbH

Was hat Sie an dem Projekt beflügelt?

Die Herausforderung war vor allem die Größe der doppelflügeligen Türe. Um der Dimension Herr zu werden, waren sowohl bei der Fertigung als auch während der Montage etliche helfende Hände gefragt. Besonderes Augenmerk galt darüber hinaus der Holzauswahl wie auch dem fachgerechten Verleimen des Massivholzes, da es entscheidend ist, möglichst verzugsarm zu fertigen. Gerade deshalb wurden die Rahmenfriese des Türblattes auch im Dreischicht-Verbund verleimt.

Sie haben sich für die Dreischichtplatte entschieden wegen der ungewöhnlichen Größe der Türen ...

Genau. Aufgrund der besonderen Größe kamen wir in Berührung mit ALFA. Laut unserem Zulieferer stellt kein anderer Hersteller die Dreischichtplatte in dieser Größenordnung her.

Wie sind Ihre Erfahrungen?

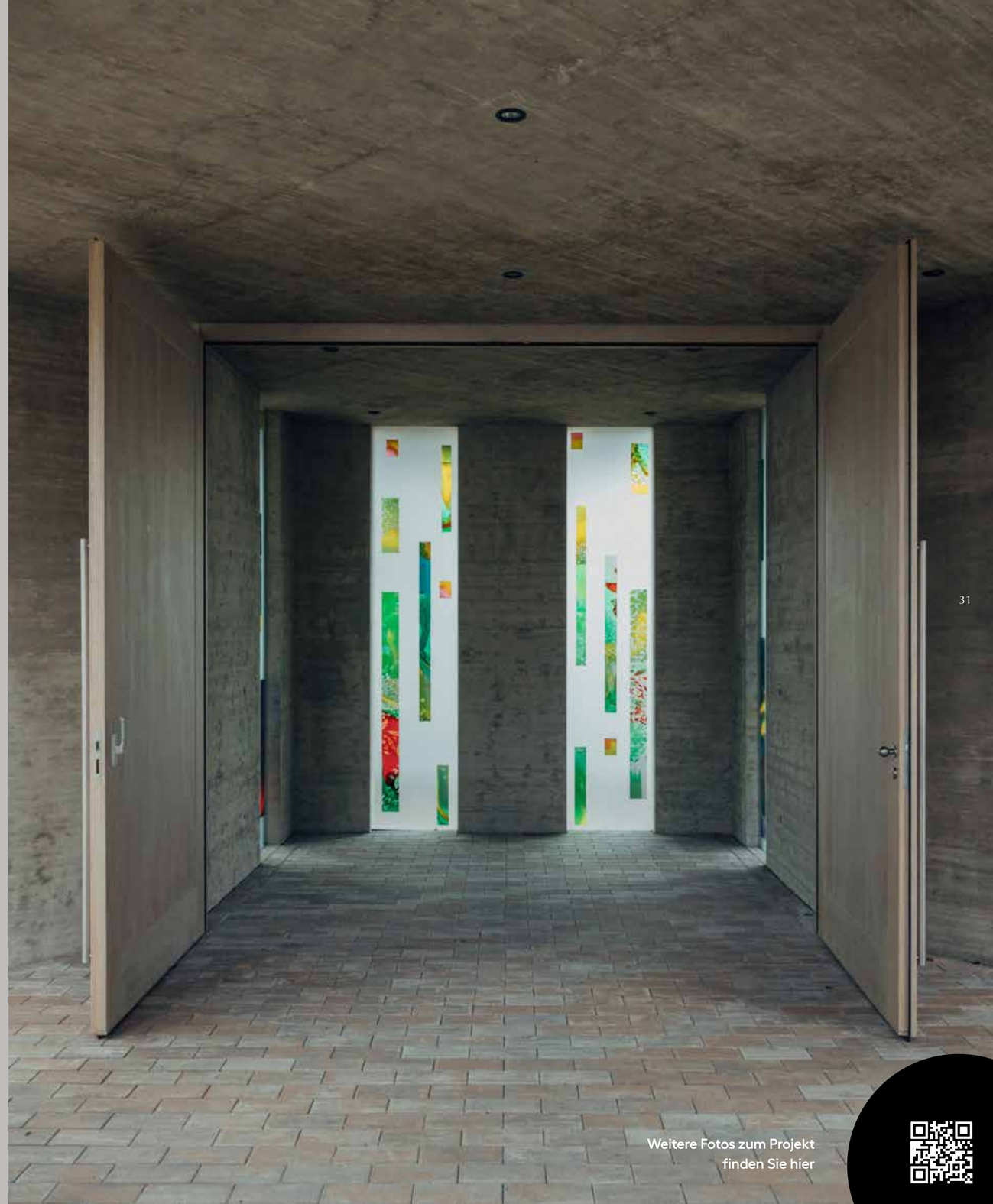
Über das Produkt gibt es nur Positives zu berichten. Die mehrschichtige Laubholzplatte ist qualitativ sehr hochwertig. Neben der sauberen Holzauswahl überzeugt die Platte durch ihre qualitätvolle Verarbeitung. Die Abwicklung und Lieferung des Produkts lief darüber hinaus termingerecht und ohne jegliche Zwischenfälle. Wir waren vollumfänglich zufrieden.

TEWA GmbH
Tischlerei

Ökologie und Qualität stehen bei TEWA im Vordergrund: Geschäftsführer Thomas Walter und die Tischlermeister Martin Walter sowie Christian Kuhn haben eine Vorliebe für Massivholz. Ihre Leistungen umfassen sowohl Möbel- als auch Innenausbau. Zudem punkten sie durch ein System dichter Staubwände für Baustellen.

Seehölzle 1
88456 Ingoldingen – Wattenweiler
Telefon: +49 151 56 00 53 45
Mail: m.walter@tewa-schreiner.de

www.tewa-schreiner.de



Weitere Fotos zum Projekt finden Sie hier

Verarbeiter

Sortimentsvielfalt
Ressourceneffizienz
Platten mit Wunschmaß

Bauherr

Wohlfühlklima
natürliche Materialien
Langlebigkeit und Nachhaltigkeit

ALFA

mehr als ein Lieferant.

Händler

kompetenter Partner
Beratung in Produktfragen
verlässlicher Lieferant

Planer / Architekt

Bemusterung
Ausschreibungstexte
Ideengeber

Qualität zum Anfassen

Anton Farthofer arbeitet kompromisslos klar.

Als Handwerker ist es einfach faszinierend, die Perfektion in der Produktion zu sehen, dass die Luftfeuchtigkeit passt und alles gemessen und ausgelotet wird. Das ist beeindruckend. Für uns geht es darum, das Beste auf dem Markt zu erhalten und selbst das Beste abzuliefern. Das ist unsere Philosophie. Im Mittelpunkt steht immer die Materialqualität, gleich, ob bei Holz, Stein oder Metall. Alle sollen die Materialqualität spüren. Und wenn schon Holz, dann sollte man alles aus Holz bauen. Wir arbeiten schon lange mit ALFA und waren immer zufrieden.

Für uns geht es darum, das Beste auf dem Markt zu erhalten und selbst das Beste abzuliefern.

Das Weingut Hindler ist bodenständig und naturverbunden. Wie der Planer Ernst Aichbauer: zeitlos und unbeeinflusst von Modeströmungen. Beide gehen einfach ihren Weg: geradlinig. Sie haben sich Zeit gelassen und stetig hinterfragt: warum und wieso? Das ist zeitweise anstrengend, aber auch ein Grund für das gute Ergebnis.

Zeitlos und unbeeinflusst von Modeströmungen.

Weitere Fotos zum Projekt finden Sie hier

Anton Farthofer
Tischlerei Farthofer

Die Tischlerei in Gösing am Wagram besteht seit drei Generationen. Anton Farthofer steht für den „kompromisslosen Einsatz von massivem, natürlichem Holz in seiner ursprünglichsten Form“ und verbindet hohes handwerkliches Können mit festen Überzeugungen.

Anton Farthofer GmbH
Untere Zeile 5
3482 Gösing
Telefon: +43 2738 2108
Mail: anton@farthofer.com

www.farthofer.com

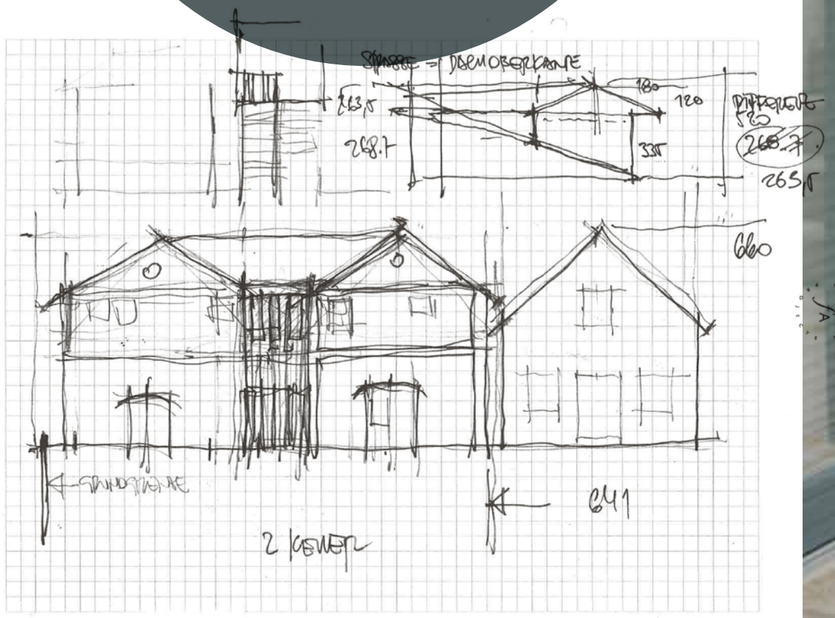
Ernst Aichbauer

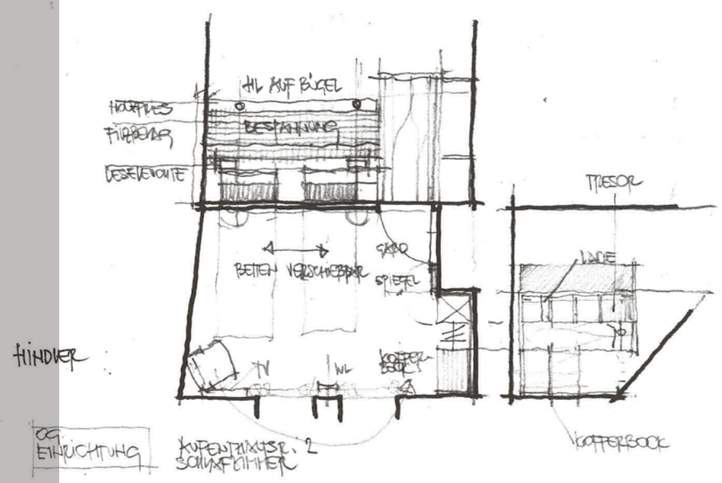
Ernst Aichbauer gestaltete die Weinkeller für das Weingut Hindler inmitten der Schrattenthaler Kellergasse. Diese umfassen eine Weinlounge, die Kellerstöckl mit Appartements und einen Verkaufsraum mit darüberliegender Weinstube. Die Räume sind mit den Gewölben der Weinkeller verbunden. Ein Weingut, das so ist wie die Menschen im Weinviertel, die seit Generationen ihre Weingärten oder Weinberge bearbeiten: ehrlich, natürlich und einladend.

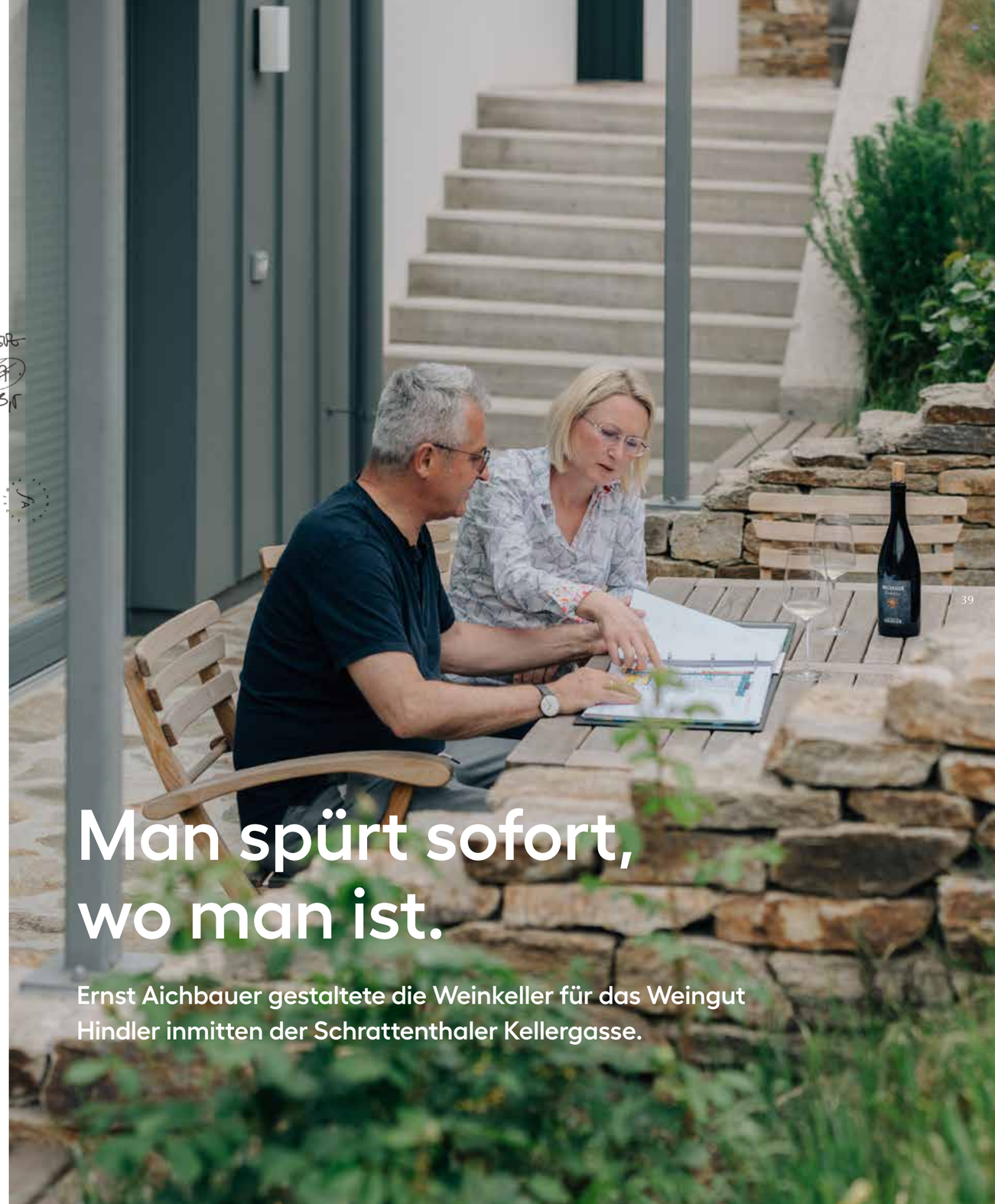
AICHBAUER G.M.B.H.
Landstraße 8
A - 4615 Holzhausen
Telefon: +43 7243 50593
Mail: office@aichbauer.info

www.aichbauer.info

Wie ein Weingut organisch wächst







Man spürt sofort, wo man ist.

Ernst Aichbauer gestaltete die Weinkeller für das Weingut Hindler inmitten der Schrattenthaler Kellergasse.

1

Was bedeutet für Sie das Weingut Hindler?

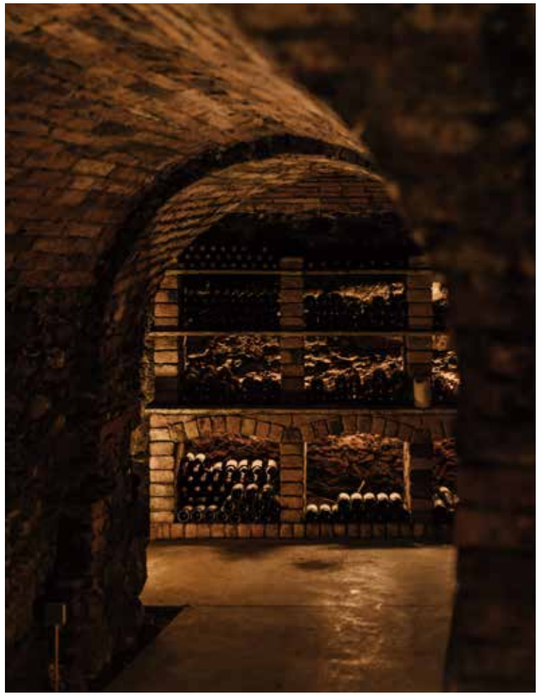
Die Familie Hindler sind ganz ehrliche Weinbauern, die mit ihren Händen arbeiten, die Landschaft pflegen und versuchen, von Anfang bis Ende diese Ehrlichkeit und Nachhaltigkeit durchzuziehen. Und genau das sollte in der Architektur rüberkommen.

Was heißt das für Ihren Innenausbau der Kellerstöckl?

Wenn man mit solchen Menschen zu tun hat, muss auch die Architektur dem entgegenkommen, indem sie genau so ist: ehrlich und natürlich.

Kennengelernt haben Sie sich ...

... bei einer Eröffnung eines alten Gasthauses in Dornbirn, wo ich ein Fachwerkhaus umgestaltete. Dabei diskutierten wir bis in die Nacht über ihre Arbeit. Und so sind wir zusammengewachsen. Wir kennen uns jetzt schon seit 20 Jahren und sind gute Freunde geworden.

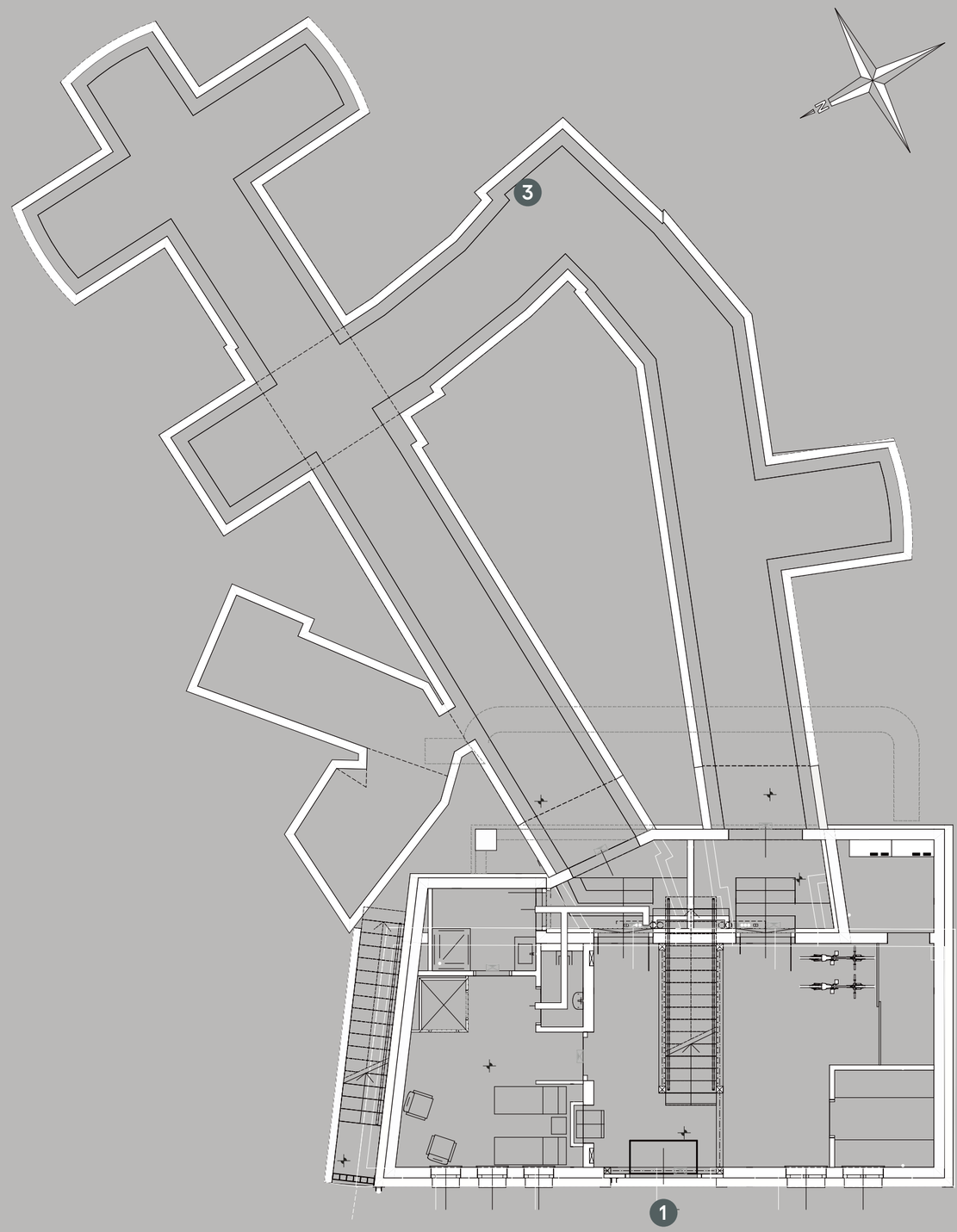


3

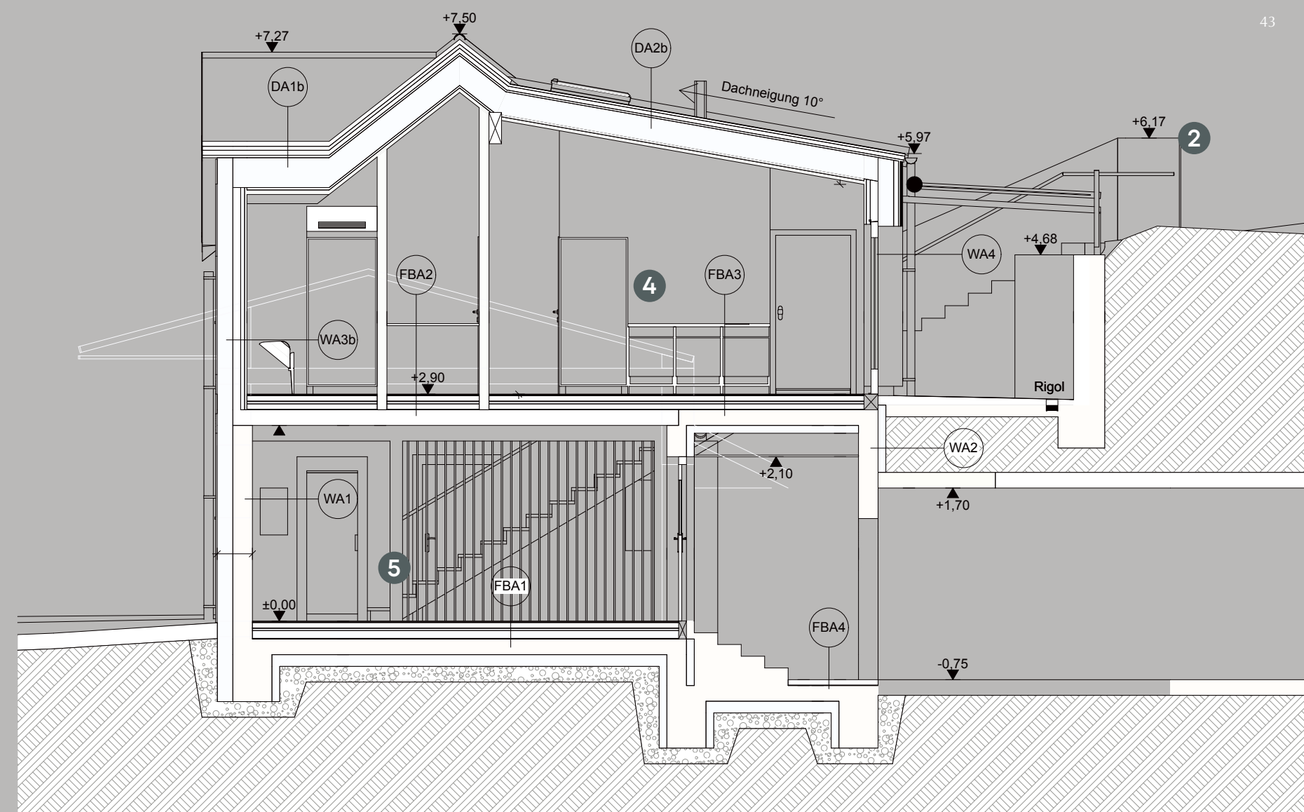
2

Winzerarchitektur ist sehr gefragt in den letzten Jahren.

Ja. Alle wollen modern sein, mit geradlinigen Neubauten. Ich komme aus der Gastronomieplanung und sehe die Architektur alter Bauten, welche wir in unsere Neuplanung des Weinguts wieder aufnahmen. Die Räume dienen zum Verkauf des Weines, wo man die 25 Weinsorten probieren kann. Die obenliegenden Appartements laden zu einem erholsamen Urlaub ein. Bei diesem Weinerlebnis werden die Erwartungen der Gäste übertroffen.



Ernst Aichbauer gestaltete die Weinkeller für das Weingut Hindler - eine Weinlounge, die Kellerstöckl mit Appartements und einen Verkaufsraum mit darüberliegender Weinstube.



4

Esche

3-Schicht

Die Einrichtung ist in Massivholz ausgeführt. Ganz wichtig dabei war Einfachheit. Im Gespräch haben wir sofort zusammengefunden. Karl und Rosi Hindler erklärten die Beschaffenheit der Böden und deren Bedeutung für den Geschmack des Weines. Und ich wollte das mit der Einrichtung zeigen: die Einfachheit und die Bodenständigkeit im Weinviertel.
Der Ausbau hat sich gelohnt. Langfristig ist das Werbung für den Betrieb. Die Leute fahren gerne hin und treffen die Weinbauern persönlich. Das ist anders, als Wein im Supermarkt zu kaufen. Man spürt sofort, wo man ist.

Für das Weingut Hindler war es ein gutes Investment.

Wir setzten auf Massivholz in moderner Form.

Holz im Verkauf muss immer ein bisschen wertiger sein. Hart und langlebig. In den Obergeschossen haben wir Appartements eingebaut, ebenfalls schlicht gehalten. Jedes Brett kann man greifen, die Oberflächen fühlen. Man glaubt, zu Hause zu sein.

Das klingt wie eine Liebeserklärung ans Holz.

Ja, ich komme von der Holz-Fachschule in Hallstatt und bin in einer Tischlerei aufgewachsen. Mein Vater hat mich schon mit sechs Jahren in die Werkstätte mitgenommen, dort habe ich sehr viel über Holz gelernt und mich schließlich für die Innenarchitektur entschieden.

Wie sind Sie auf ALFA gestoßen?

Auf ALFA bin ich über die Tischlerei Farthofer gestoßen, eine Massivholz-Tischlerei mit feinstem Gefühl. Er hat ein Muster gezeigt. Und genau das war es: diese Lebendigkeit und Schlichtheit.

Es gibt aber preiswertere Alternativen zu ALFA, oder?

Bei uns geht es immer um eine Idee. Und diese soll nicht an ein Preisschild gebunden sein. Das Projekt hat ein bisschen mehr gekostet, aber Mehrwert gebracht, und das versteht die ganze Familie. Wir gehen ja auch zum Tischler, dafür ist auch die Qualität hoch. Beim ganzen Projekt gab es nur Positives. Die Qualität des Weins bringen wir in der Einrichtung rüber. Die spürt man und braucht sie nicht zu erklären.

Klare Linien, natürliche Materialien und ein Gefühl für das Leben vor Ort. Die Gästezimmer bestechen durch entspannte Atmosphäre.

Rosi und Karl Hindler
Weingut Hindler

Das Weingut von Rosi und Karl Hindler ist seit 1810 im Familienbesitz. In Schrattenthal entstehen charaktervolle Weine, darunter Chardonnay, Grüner Veltliner, Riesling und Sauvignon Blanc sowie Blauer Portugieser und Zweigelt, Rosé und Schaumwein.

WEINGUT HINDLER
A-2073 Schrattenthal 13
Telefon: +43 664 5000727
Mail: info@weingut-hindler.at

www.weingut-hindler.at

Wie ein Weingut organisch wächst

Weinviertler Gelassenheit

Gastfreundschaft und Qualität gehören im Weinviertel zusammen. Ein Besuch im Weingut Hindler.

Was bedeutet das Weinviertel für Sie?

Individuell, einzigartig und natürlich. Das Weinviertel ist unter den österreichischen Tourismusregionen noch ein Ort, an dem man die richtige Ruhe und Gelassenheit spürt.
Loslassen vom Alltag und Beruf gelingt im Weinviertel besonders intensiv. Gleichzeitig trifft man auf die Bodenständigkeit der Region und der Menschen, die dort wohnen. Die Weinviertler Gastfreundschaft wird auf höchstem Niveau gepflegt.

Daher investieren Sie in gute Gestaltung?

Persönlich legen wir sehr viel Wert auf gute und vor allem langlebige Qualität. Das zieht sich in allen Bereichen durch unser Weingut. Auch bei der Bauweise und Gestaltung unseres Weinguts samt unseren Weinviertler Kellerstöckl. Die hochwertige Einrichtung springt einem nicht nur ästhetisch ins Auge, sondern unsere Gäste spüren auch einen zeitlosen Charme.

Weitere Fotos zum Projekt finden Sie hier

Das gelingt durch eine besondere Atmosphäre.

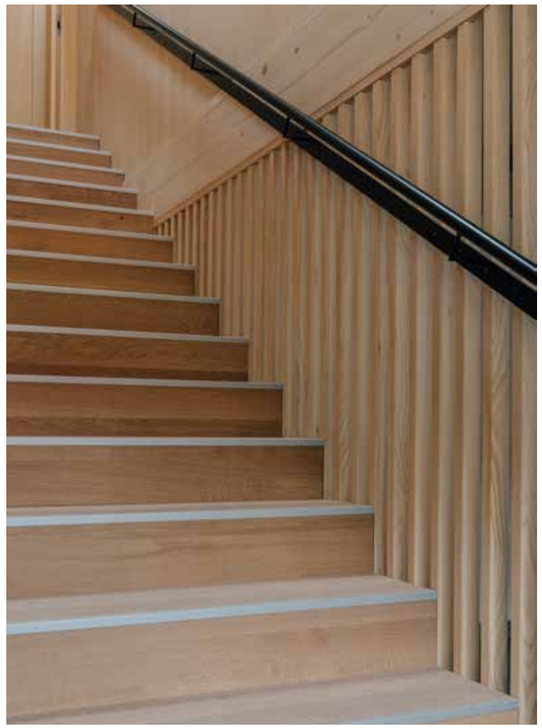
Modisch ist schön, aber nicht zeitlos. Genau dieses Qualitätsdenken bringen wir auch mit unserem Wein zum Ausdruck. Mit intensiver Handarbeit im Weingarten lassen wir die Weine so wachsen wie sie sind und bringen den typischen Geschmack des Weinviertels in die Flasche. Wir erleben, dass unsere Gäste einen gewissen Anspruch genießen möchten: Stimmige Einrichtung, wohlige Umgebung und Einzigartigkeit. Und das bei gutem Wein.

Naturmaterialien passen gut zur Arbeit im Weinberg, zur Handarbeit ...

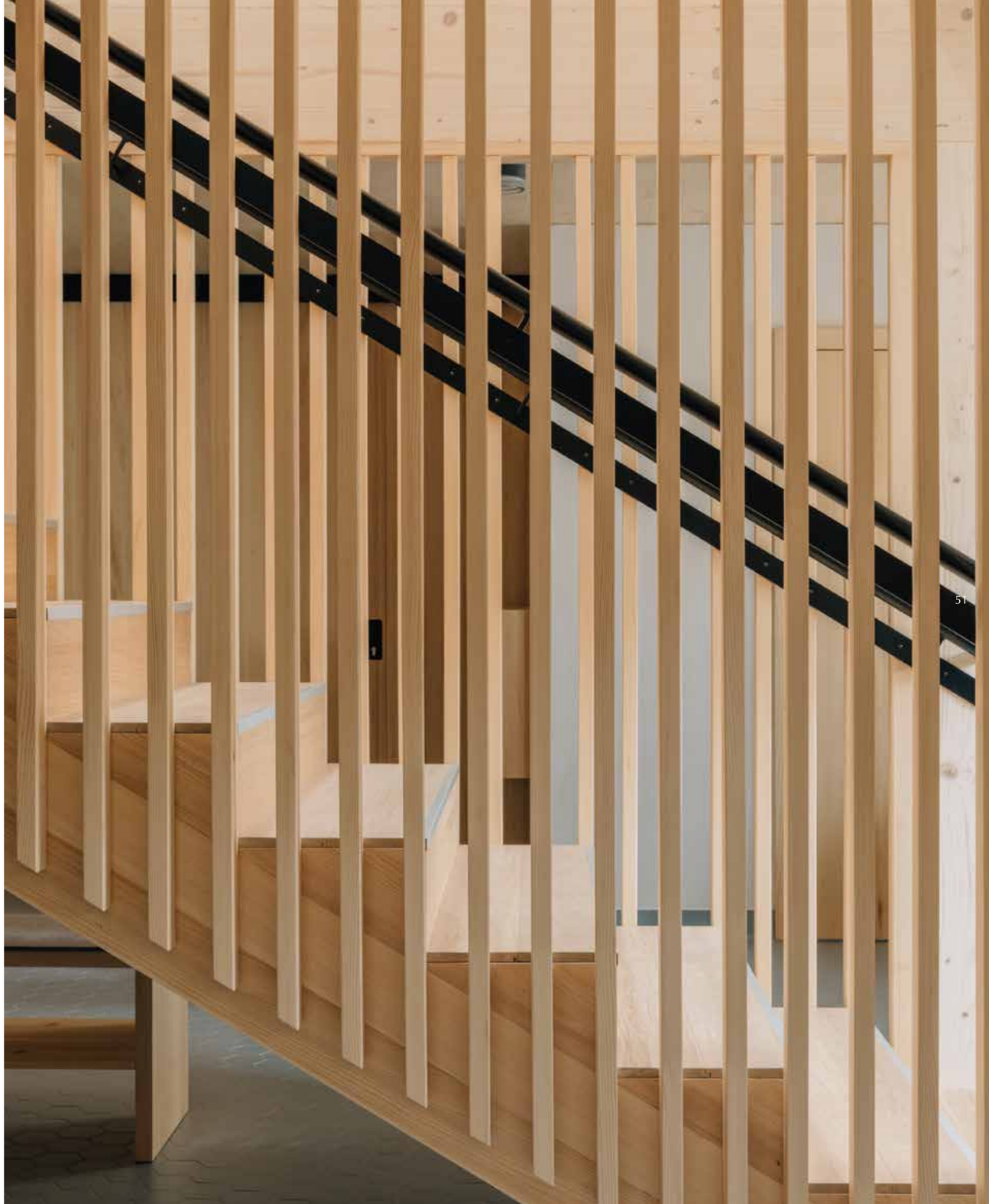
Wir wählen bewusst Materialien, die einen intensiven Bezug zur Natur haben. In unserer Weinlounge im Alten Presshaus steht ein 500 Jahre alter Eichenbalken einer Holzweinpresse, der heute unsere Weinbar darstellt. Bei Weinverkostungen steht dieser alte Pressbalken im Mittelpunkt, Weinliebhaber versammeln sich herum und verkosten die ausgezeichneten Weine des Hauses.

Ebenso haben wir Eiche und Esche in der Einrichtung der Weinviertler Kellerstöckl gewählt, beides Gehölze die in unserer Weinregion wachsen. Am Puls der Zeit zu sein ohne die traditionellen Wurzeln abzulegen, inspiriert unsere Familie seit 1810. So schmecken auch unsere Weine: Echt, bodenständig und naturverbunden bringen wir unsere Leidenschaft Wein zum Ausdruck. Dazu passt ALFA, wo Holz präzise per Hand selektioniert wird. Diese Parallele empfinden wir auch in unserem Produkt, dem Weinviertler Wein: beständige Qualität.

3-Schicht | Türrohling | Eiche | Esche



5



Gesundes Raumklima

Architekt Christoph Stelzhammer setzt auf natürliche Materialien.

Eiche | Türrohling

Ein bewohntes Haus umbauen klingt nach einer Herausforderung. Was kam alles zusammen?
Das Bestandsgebäude in Ziegelbauweise stammt aus den 1980er Jahren. Es waren keine detaillierten Angaben zur Fundierung und sonstigen statischen Auslegungen vorhanden. Die Aufstockung konnte nur in Holzbauweise als Leichtbau erfolgen. Es sollte ein Rückzugsort in Form einer begrünten, nicht einsehbaren Dachterrasse geschaffen werden.

Welche Bedeutung hat Holz für Sie im Innenausbau?
Holz ist ein warmes Material und aus meiner Sicht essentiell für die Wohnlichkeit von Räumen. Die gestalterischen Möglichkeiten sind einzigartig, und auch die haptische Qualität ist bei entsprechender Oberflächenbearbeitung und -veredelung großartig. Außerdem kann Massivholz bei Bedarf relativ einfach abgeschliffen werden. Bei welch anderem Material ist das schon möglich?

Welche ALFA-Produkte haben Sie eingesetzt?
Türrohlinge in Eiche mit gefrästem Kern, um das Gewicht möglichst gering zu halten.

Warum verwenden Sie ALFA?
Ab einem gewissen Qualitätslevel oder speziellen Eigenschaften – wie zum Beispiel Sondergrößen oder Plattenaufbau – schränkt sich die Auswahl der Hersteller extrem ein. Außerdem produziert ALFA in Österreich.

Christoph Stelzhammer
Architekt

Christoph Stelzhammer baute für seine Familie ein Einfamilienhaus zum Zweifamilienhaus aus. Das Ziel: natürliche und emissionsarme Materialien von der Konstruktion über Dämmung und Fassade bis zum Innenausbau. Beim Innenausbau vermied er daher alle Kompositwerkstoffe wie Gipskarton oder Spanplatten.

Arch DI
Christoph Stelzhammer
Panoramastrasse 2
A-3123 Obritzberg
casastelzhammer@gmx.at

Holz ist essentiell für die Wohnlichkeit von Räumen.

Weitere Fotos zum Projekt finden Sie hier

ALFA

wachsende Werte

TEAM 7 Natürlich Wohnen GmbH, Werk Pram
Gewerbepark 1, 4742 Pram, AUSTRIA
Tel. +43 / 77 36 / 66 07
info.alfa@team7.at
WWW.ALFA-MASSIV.COM

FN 252129d, Bezirksgericht Ried, ARA-Nr. 909, DVR 0709042
Es gelten die TEAM 7-Geschäftsbedingungen.
Irrtum, Druck- und Satzfehler vorbehalten.